

In der Schöpfungsgeschichte heißt es, dass Gott sich am 7. Tag ausruhte - dieses Recht sollen auch die Menschen haben!

Der Schabath ist der 7. Tag der Woche, also der Samstag. Der ganze Tag dient der Ruhe und Entspannung für Mensch und Tier. Nach einer anstrengenden Arbeitswoche sollen alle Geschöpfe die Möglichkeit haben, sich zu erholen.

Vor dem Schabath gab es keinen Ruhetag. Die Menschen arbeiteten tagein, tagaus. Jetzt ruhen die Juden an jedem 7. Tag, wie es Gott gebot.

Am Schabath denkt man aber auch an die Befreiung der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft: Wie die Israeliten nicht länger Sklaven der Ägypter sein sollten - so sollen sie jetzt nicht zu Sklaven der Arbeit werden!



Im Alten Testament wird der Schabath immer wieder als schönes und kostbares Geschenk für die Menschen bezeichnet.

Im Talmud, dem Buch der Belehrung, wird erzählt:

Als der Prophet Moses auf den Berg Sinai kam, sagte Gott zu ihm: „Ich habe ein kostbares Geschenk in meinem Schatz und will es Israel schenken.“

„Sind es die Zehn Gebote?“ fragte Moses. „Ich gebe Dir auch die Zehn Gebote“, sagte Gott.

„Sind es die heiligen Bücher des Gesetzes?“ fragte Moses. „Ich gebe sie in das Allerheiligste in den Tempel in Jerusalem“, antwortete Gott,

„dieses Geschenk aber ist noch viel kostbarer.“

„Was kann es wohl sein?“ fragte Moses.

„Es ist der Schabath“, sagte Gott.



The CARTOON KRONICLES

In der Thora werden an verschiedenen Stellen Regeln für den Schabath genannt.

In den Zehn Geboten heißt es:

Gedenke des Schabath, dass du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun. Aber am siebenten Tage ist der Schabath des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.

2. Mose 20, 8-10

Verbot von Arbeiten in der Landwirtschaft

Sechs Tage sollst du arbeiten; am siebenten Tage sollst du ruhen, auch in der Zeit des Pflügens und des Erntens. 2. Mose 34, 21

Verbot von Arbeiten in der Küche

In der Geschichte von der Speisung mit Wachteln und Manna heißt es:

Am sechsten Tage aber wird's geschehen, wenn sie zubereiten, was sie einbringen, dass es doppelt so viel sein wird, wie sie sonst täglich sammeln. 2. Mose 16, 5

Das ist's, was der HERR gesagt hat: Morgen ist Ruhetag, heiliger Schabath für den HERRN. Was ihr backen wollt, das backt, und was ihr kochen wollt, das kocht; was aber übrig ist, das legt beiseite, dass es aufgehoben werde bis zum nächsten Morgen. 2. Mose 16, 23

Verbot des Feuermachens

Ihr sollt kein Feuer anzünden am Schabath in allen euren Wohnungen. 2. Mose 35, 3

Verbot des Reisens am Schabath

So bleibe nun ein jeder, wo er ist, und niemand verlasse seinen Wohnplatz am siebenten Tage. 2. Mose 16,29

Strafandrohung

Darum haltet meinen Schabath, denn er soll euch heilig sein. Wer ihn entheiligt, der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit am Schabath tut, der soll ausgerottet werden aus seinem Volk. Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenten Tag ist Schabath, völlige Ruhe, heilig dem HERRN. Wer eine Arbeit tut am Schabath, soll des Todes sterben. 2. Mose 31,14-15

Diese Strafandrohung sollte das kostbare Geschenk eines arbeitsfreien Tages unter allen Umständen schützen.



The CARTOON KRONICLES

Diese Strafandrohung machte es aber auch notwendig, die wenigen Regeln, die es in der Thora zum Schabath gibt, zu erweitern.

Die Schriftgelehrten diskutierten miteinander darüber, welche Arbeiten (Malechot) eindeutig am Schabath verboten sind.

39 Hauptarbeiten sind festgesetzt worden, die am Schabath nicht erlaubt sind. Dazu gehören:

Sieben Arbeiten in der Landwirtschaft,

1. säen,
2. pflügen,
3. ernten,
4. Garben binden,
5. dreschen,
6. wofeln,
7. trennen und sortieren.

Vier Arbeiten bei der Zubereitung von Brot,

8. mahlen,
9. sieben,
10. kneten,
11. backen.

Dreizehn Arbeiten bei der Herstellung von Kleidung,

12. Wolle scheren,
13. sie waschen,
14. kämmen,
15. färben,
16. spinnen,
17. den Faden in den Webstuhl einfädeln,
18. zwei Schleifen machen,
19. zwei Fäden weben,
20. zwei Fäden trennen,
21. einen Knoten machen,
22. einen Knoten auflösen,

- 23. mit zwei Stichen festnähen,
- 24. zerreißen, um mit zwei Stichen festzunähen.

Neun Arbeiten bei der Herstellung einer Schriftrolle,

- 25. ein Reh fangen,
- 26. es schlachten,
- 27. dessen Haut abziehen,
- 28. die Haut salzen,
- 29. das Fell bereiten (auf den Rahmen spannen),
- 30. die Haare abschaben,
- 31. das Pergament zerschneiden,
- 32. zwei Buchstaben schreiben,
- 33. auslöschen, um zwei Buchstaben zu schreiben.

- Zwei Bauarbeiten,
- 34. bauen,
- 35. abreißen.

- Drei Schmiedearbeiten,
- 36. Feuer anzünden,
- 37. löschen,
- 38. "der letzte Hammerschlag".

Und eine Arbeit, die überall vorkommt,
39. Etwas aus einem Bereich in den anderen tragen.

Mit solchen Vorschriften wollte man sicherstellen, dass der Schabath ganz und gar eingehalten wurde - zum Wohl der Menschen und der Tiere!

Besonders das Verbot des Feuermachens (*Ihr sollt kein Feuer anzünden am Schabath in allen euren Wohnungen. 2. Mose 35, 3*) führt in unserer Zeit zu vielen Dingen, die am Schabath ebenfalls verboten sind.

Da man zum Feuermachen einen Zündfunken schlagen muss, sind alle Tätigkeiten verboten, bei denen ein Funke entsteht oder entstehen könnte. Sehr fromme Juden bedienen deshalb keine motorgetriebenen Maschinen und betätigen keinen elektrischen Schalter.

Deshalb fahren sie in keinem Bus, keiner Bahn, in keinem normalen Aufzug. Auch Telefonieren, Fernsehen oder das Benutzen von elektrischen Geräten ist verboten. Man darf nicht einmal den Kühlschrank öffnen, wenn dadurch das Licht im Kühlschrank angeht.

SABBATH ELEVATOR
ON THE JEWISH SABBATH AND HOLIDAYS,
THIS ELEVATOR STOPS AUTOMATICALLY ON
EACH FLOOR.



Ausnahmen von den Schabath-Vorschriften:

Es gibt aber auch Ausnahmefälle, in denen die Vorschriften des Schabath nicht beachtet werden müssen, etwa wenn jemand krank ist, oder wenn es darum geht, Menschenleben zu retten!

Im babylonischen Talmud steht dazu:

»Es ist besser, jemanden, der sich in Not befindet, durch die Entweihung des Schabath zu retten, als es zu unterlassen; dadurch erreicht man, dass dieser Mensch noch viele Schabathtage halten kann.«

"Unsere Meister lehrten: Man sei am Sabbat um Lebensrettung besorgt, und zwar je eifriger, siehe, desto lobenswerter ist es. Und es ist nicht nötig, erst vom Gerichtshof Erlaubnis einzuholen. Wie denn? Hat einer gesehen, dass ein Kind ins Meer gefallen ist, wirft er ein Netz aus, damit er es heraufschaffe, und zwar je eifriger, siehe, desto lobenswerter ist es. Und es ist nicht nötig, erst vom Gerichtshof Erlaubnis einzuholen, obwohl er dabei Fische mit fängt." Traktat Joma

"Man löscht und isoliert am Sabbat eine Feuersbrunst, und zwar je eifriger, siehe, desto lobenswerter ist es. Und es ist nicht nötig, erst vom Gerichtshof Erlaubnis einzuholen, obwohl er dabei Flammen niederdrückt." Traktat Joma